



## Jahresbericht 2008

Das Jahr begann mit einem Höhepunkt an der Hochschule Zittau/Görlitz. Hier wurde das „Energietechnisches Kabinett“ im Beisein von einigen hochrangigen Gästen (wie z. B. Frau Dr. Eva-Maria Stange, Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst) feierlich eingeweiht. Kernstück bildet ein Reaktorsimulator, bestehend aus erhaltenen Komponenten des ZLFR in Verbindung mit der PC-gestützten Simulation zum Betriebs- und Störfallverhalten des Reaktors. Schulen der Region sowie eine breite Öffentlichkeit erhalten die Gelegenheit, sich anhand der ausgestellten Exponate mit alternativen / regenerativen Energiequellen und der Geschichte der Kern- und Strahlentechnik vertraut zu machen.

Frei nach dem Motto „Klasse statt Masse“ führte uns die diesjährige Exkursion der KTG-Sachsen in die Schweiz. Wir besuchten zum Einen das „ZWILAG“ Zwischenlager Würenlingen AG. Das seit 2001 von den schweizerischen Kernkraftwerken betriebene Zwischenlager für alle Arten von radioaktiven Abfällen mit Abfallbehandlungsanlagen, Lagerbauten und die dazu notwendigen Nebenanlagen liegt neben dem „Paul-Scherrer-Institut“. Zum Anderen besuchten wir das „Paul-Scherrer-Institut“. Das PSI ist ein multidisziplinäres Forschungszentrum und ein weltweit führendes Benutzerlabor. Die ca. 1300 Mitarbeiter konzentrieren sich auf die Gebiete Festkörperforschung und Materialwissenschaften, Elementarteilchenphysik, Energie- und Umweltforschung sowie Biologie und Medizin. So sahen wir das „Hotlabor“ als eine große Ansammlung von Heißen Zellen und Labors. Die "PANDA"-Anlage (thermohydraulische Containmentanlage) ist das Steckenpferd von unserem langjährigen KTG-Sachsen-Vorsitzenden Prof. H.-M. Prasser in der Schweiz geworden. Der Komplex "SINQ" (Spallationsneutronenquelle) und die "SLS" Swiss Light Source (Synchrotron) bildeten den sehenswerten Abschluss.

Zur Jahresabschlussveranstaltung präsentierten Herr Helwig (VKTA) einen Jahresrückblick und Prof. Hurtado (TU Dresden) in einem Vortrag zur Frage „**Braucht Deutschland Kernenergie?**“ interessante Themen bei gutem sächsischen Stollen.

Mit der kerntechnischen Ausbildung der Studenten an der TU Dresden im Lehrstuhl für Wasserstoff- und Kernenergietechnik wird über die Vermittlung der unmittelbaren Ausbildungsinhalte hinaus öffentlichkeitswirksame Aufklärungsarbeit zur Kernenergie im Sinne der KTG geleistet. Nicht nur Dresdner Studenten nehmen die Lehrveranstaltungen und attraktiven Praktika, z.B. am Ausbildungskernreaktor AKR-2, wahr, sondern auch Studenten anderer Hochschulen. So absolvierten 2008 erstmalig auch Studierende der RWTH Aachen ein Praktikum am AKR-2 und reihten sich damit in die Gästeliste wie z.B. von der TU Braunschweig oder der Uni Erlangen ein. Eine Hochschulvereinbarung besteht unter dem Dach des Kompetenzzentrums Ost für Kerntechnik mit der Hochschule Zittau/Görlitz. **Das Kompetenzzentrum konnte den VKTA 2008 als neues Mitglied und Träger von praktischen Erfahrungen begrüßen.**

Über das studentische Lehrprogramm hinaus fanden 2008 wieder zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen statt, wobei insbesondere der moderne Ausbildungskernreaktor hohe Attraktivität besitzt, um im Sinne der KTG wirksam zu werden. Informationsveranstaltungen zur Kernenergie, die als besonderen Knüller stets einen eigenen Start des AKR-2 durch die Teilnehmer selbst einschließen, wurden u. a. wieder für das Studium Generale, die Bürgeruniversität und für die Seniorenakademie angeboten und in erfreulichem Umfang wahrgenommen. Zur "Langen Nacht der Wissenschaft" am 04.07.08 besuchten wie in den vergangenen Jahren weit mehr als 200 Personen den AKR-2 und interessierten sich bis



7. Februar 2009

deutlich nach Mitternacht für den Kernreaktor. Im „Schnupperstudium“ im Januar und zum „Unitag“ im Mai 2008 wurde interessierten Schülern ein Einblick in das Studium am Lehrstuhl und im Speziellen in die experimentellen Möglichkeiten am AKR-2 gegeben, wozu die Teilnehmer nicht nur aus Sachsen, sondern auch aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg anreisten.

Im August 2008 gingen vier Projektwochen der „Sommeruniversität“ an der TU Dresden zu Ende, mit der junge Menschen für ein Studium der Naturwissenschaft bzw. Technik motiviert werden sollen. Nach dem offiziellen Abschlussbericht der TU Dresden wurde der „Besuch des Ausbildungskernreaktors mit Demonstrationsstart“ von den Teilnehmern von allen Angeboten als eins der drei beliebtesten ausgewählt.

Zusätzlich wurden auch 2008 für mehr als 200 Schüler von Physik-Leistungskursen von Gymnasien aus Dresden, Sachsen und noch darüber hinaus besondere Physikstunden zur Kerntechnik durchgeführt. Gleichgelagerte Veranstaltungen wurden ebenfalls von anderen Gruppen aus der interessierten Öffentlichkeit gern genutzt. Insgesamt konnte im Jahr 2008 mit 1330 Gästen die bisher höchste Besucherzahl am AKR-2 registriert werden.

Überregional gewinnt der AKR-2 auch dadurch an Bedeutung, dass seit 2006 auf Grundlage eines abgeschlossenen Kooperationsvertrages mit AREVA NP mehrere jeweils einwöchige Weiterbildungskurse Reaktorphysik für Mitarbeiter aus der kerntechnischen Industrie stattfinden, mit denen nicht zuletzt die kerntechnischen Kompetenzen in Sachsen nach außen kommuniziert werden. Ein erster, ähnlich gelagerter Kurs wurde zusätzlich für die GRS durchgeführt, der zukünftig in das Trainee-Programm der GRS-Akademie eingebunden wird.

Die traditionelle Exkursion der Kerntechnik-Studenten der TU Dresden an den früheren KKW-Standort Greifswald und in das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik konnte auch 2008 dank der finanziellen Unterstützung der Young Generation der KTG stattfinden, die von den Studierenden stets als besonderer Höhepunkt angesehen wird. Seit 2007 ist dies eine Gemeinschaftsexkursion mit Fachstudenten der Hochschule Zittau/Görlitz.

Weitergeführt wurden im FZD und VKTA auch die Arbeit mit Schülern sowie Vorträge für interessierte Besuchergruppen. Großen Anklang finden kleine Praktika für Schüler Dresdner und Pirnaer Gymnasien, sowie Führungen durch verschiedene Anlagen des Standortes. Die den Schulen im Umfeld des Forschungsstandorts Rossendorf offerierten Informations-, Vortrags- und Praktikumsangebote wurden weniger genutzt als erhofft.

Zum Tag des „Offenen Labors“ auf dem Forschungsstandort Rossendorf im Mai 2008 organisierte die Sektion Sachsen wieder einen Info-Stand zu kerntechnischen Schwerpunkten. Es wurde diskutiert und eine Menge Informationsmaterial verteilt. Auch die kerntechnischen „Alt-Anlagen“ des VKTA Rossendorf finden immer noch beträchtliches Interesse, während der Führungen wird mit den Besuchern gern Pro und Contra Kerntechnik diskutiert.

Der Internet-Auftritt der Ortssektion wurde weiter gepflegt. Die Webseite wird zur Information der Mitglieder, zur Dokumentation der Veranstaltungen und für Kommentare zur Kernenergiepolitik und deren Spiegelung in den Medien benutzt. Viele Vorträge und Informationen sind auf <http://www.ktg-sachsen.de> einsehbar.

U. Helwig / S. Kowe / W. Hansen